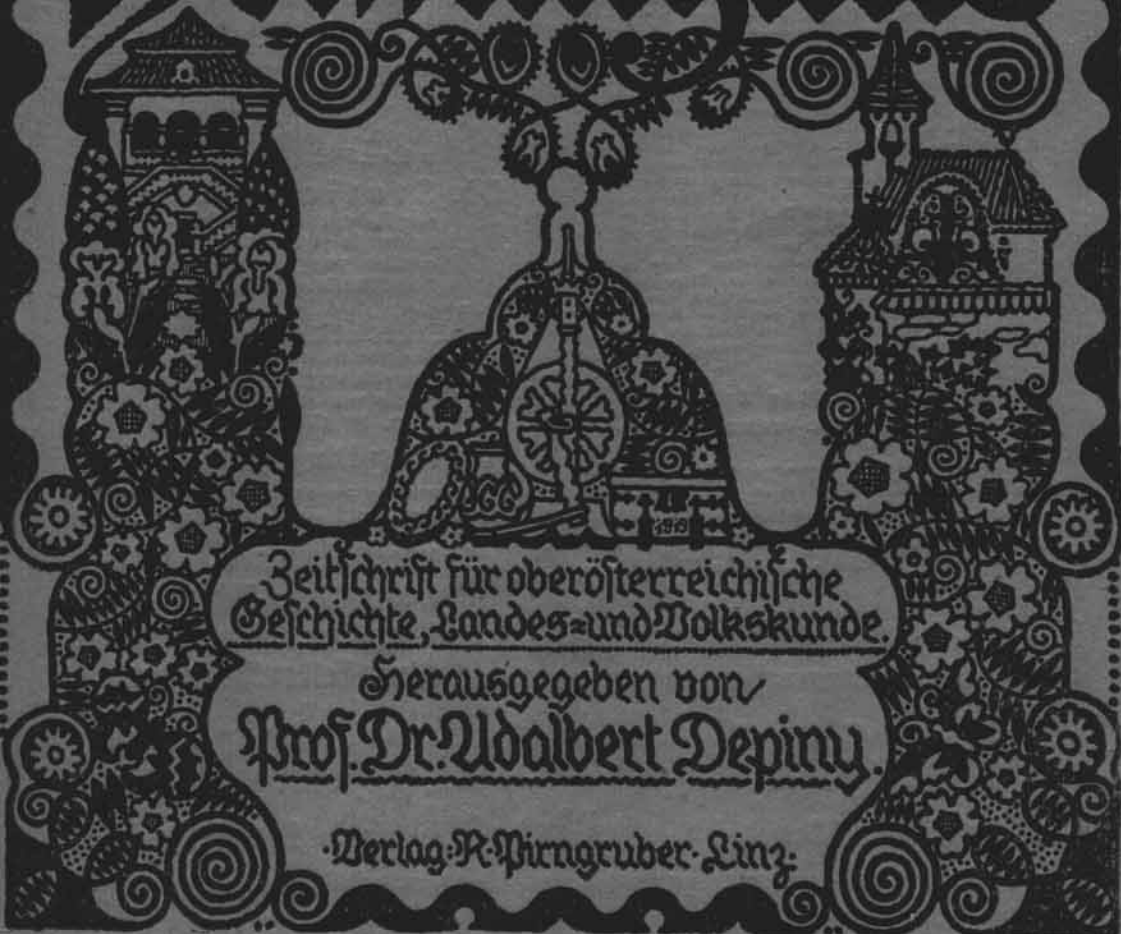




# Heimatgau



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag: R. Pirngruber, Linz.

Jährlich 6 Hefte.

## Inhalts-Verzeichnis

Dr. Edmund Haller, Linzer Jesuitendramen . . . . .	3, 108
Dr. Rudolf Scharizer, Aus Freistadts vergangenen Tagen . . . . .	12, 97
Dr. Emil Karl Blüml, Historische Lieder und Sprüche aus Oberösterreich. II. . . . .	21
Dr. Eduard Straßmayer, Das Linzer Stadtbild in seiner ge- schichtlichen Entwicklung . . . . .	65
H. Eibensteiner, Ein „halbvergessener“ Berger . . . . .	110
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Pug- leinsdorf im Mühviertel . . . . .	116, 161, 235
H. Commen da, Ueber die Erdbebenbeobachtungen in Oberöster- reich und ihre bisherigen Ergebnisse . . . . .	125
Franz Priller, Auszug aus den Kirchenrechnungen des St. Mi- chael-Gotteshauses der Pfarre Hohenzell . . . . .	173 230
Dr. Josef Haimerl, Der Romantiker Georg Stibler . . . . .	179
Dr. Hans Commen da, Unser Volkstanz . . . . .	185
Dr. Oskar Oberwalder, Ueber Friedhofskunst . . . . .	194
Dr. Oskar Oberwalder, Karl Böffler . . . . .	225
Dr. Hans Commen da, Der Ländler . . . . .	250

### Bausteine zur Heimatkunde.

Friedrich Hönig, Hochäder bei Mtschwendt . . . . .	26
Lambert Stelzmüller, Bilder aus dem Leben des Marktes Königswiesen im 17. Jahrhundert . . . . .	27, 141, 268
F. Prillinger, Unsere heimatlichen Vögel in der Volkskunde . . . . .	30
Dr. Adalbert Depiny, Formel gegen die Grippe . . . . .	33
Emil Friedrich-Depiny, Begräbnisbräuche . . . . .	33
Trude Kuh sam, Reime beim Einsammeln der Heiligenstrigel . . . . .	34
Hilbe Gallbrunner, Das Herbergsuchen in Traunkirchen . . . . .	35
F. Gmainer, Ein Dreikönigs spiel in Freistadt? . . . . .	35
Sagen aus Oberösterreich . . . . .	35, 296
Dr. Oskar Oberwalder, Oberösterreichische Sgraffitoverzierungen . . . . .	39
Dr. A. Depiny, Volkskundliche Sammeltätigkeit . . . . .	43
M. Lindenthaler, Die letzten Kapitularen von Mondsee nach Aufhebung des Stiftes . . . . .	131
Josef Berlinger, Mauten im Landgerichte Wartenburg . . . . .	137
Volksspiele und Volksbelustigungen . . . . .	144
H. Aschauer, Religiöse Gebräuche in Helfenberg . . . . .	151
Franz Gößner, Neusonntagskinder . . . . .	152
Dr. A. Depiny, Das Florianis spiel zu Schlägl 1770 . . . . .	152, 204, 274
Hilbe Gallbrunner, Die Ortschaft Traunstein bei Gmunden . . . . .	198
Leopold Gruber, Die Störnacht im Innviertel . . . . .	203
Dr. A. Depiny, Nachtwächterrufe . . . . .	203
Dr. Franz Berger, Die älteste Ansiedlung in Ried . . . . .	262
Ferdinand Wiesinger, Die Reise des Welfer Stadtrichters Tobias Lambacher um Acht und Bann im Jahre 1616 . . . . .	263
D. F. Zekert, Im Kammergut . . . . .	265
Dr. Edmund Frieß, Eine Sebaldi-Kultstätte in Oesterreich ob der Enns . . . . .	269
Dr. Adolf Mahr, Die 1848er Nationalgarde in Hallstatt . . . . .	271
Dr. A. Depiny, Ein Adam- und Evaspiel . . . . .	288
Franz Prillinger, Rauhnächte. Aus der Ueberlieferung der Laa- kirchner Gegend . . . . .	291

## Heimatbewegung in den Gauen.

Jug. Julius Kunz, Das Hallstätter Ortsmuseum . . . . .	45
Dr. Josef Schicker, Musealverein „Lauriacum“ in Enns . . . . .	48
Fr. Bogl, Heimatbund Eferding . . . . .	49
Trude Ruhfam, Alt-Freistadt . . . . .	50
Dr. A. Depiny, Ortsgruppe Gmunden des Landesvereines für Heimat- schutz . . . . .	157
Oberwalder-Depiny, Heimatausstellung Haslach . . . . .	158
Dr. A. Depiny, Unsere Jugend . . . . .	212

### Kleine Mitteilungen.

Dr. Ignaz Zibermayr, Bernhard Böfinger † . . . . .	51
Dr. Oskar Oberwalder, Konservator Eduard Ryrle † . . . . .	54
Dr. Th. Kerzner, Tagung der naturwissenschaftlichen Landes- museen und des naturhistorischen Museums in Wien . . . . .	56
G. Teufelsbauer, Pfarrer und Heimatschutz . . . . .	58
Dr. A. Depiny, Weihnachten 1921 im Heimatland . . . . .	60
Dr. A. Depiny, Hans Sachs . . . . .	62
Dr. D. Oberwalder, Schutz unseren heimischen Denkmalen! . . . . .	215
F. Wiesinger, Die Neuaufstellung des Städt. Museums in Wels . . . . .	301
Dr. D. Oberwalder, Das oberösterreichische Denkmalarhiv . . . . .	308
Dr. A. Depiny, Störzeichen . . . . .	309

### Bücherbesprechungen.

Dr. Eduard Straßmayr, Uebersicht über die 1921 erschienene ober- österreichische Geschichts-Literatur . . . . .	310
Leopold Hörmann, Mein Weg (Dr. G. R. Blüml) . . . . .	63
A. Ziegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr (Doktor Franz Berger) . . . . .	64
Josef Blau, Alte Bauernkunst in deutscher Schul- u. Volkserziehung (Dr. Depiny) . . . . .	160
Hans Wähli, Böhmerwaldsagen (Dr. Depiny) . . . . .	160
Hautmann-Karlinger, Bayrisches Wanderbuch, I. (Dr. D. Oberwalder) . . . . .	221
Floribus Blümlinger, Guckkastenbilder (Dr. Depiny) . . . . .	222
Raimund Zober, Altösterreich. Volkstänze (Dr. S. Commedia) . . . . .	222
Hugo Hinterberger, Familienbuch der Familie Hinterberger (Dr. Depiny) . . . . .	222
A. Ruhn, Das Wiberacher Schützenfest (Dr. Depiny) . . . . .	223
Rübezahl (Dr. Depiny) . . . . .	223
Josef Kern, Die Sagen des Leitmeritzer Gaus (Dr. Depiny) . . . . .	223
Dr. Gustav Jungbauer, Die fünfblättrige Rose (Dr. Depiny) . . . . .	223
Dr. Rudolf Gubh, Die Kunstdenkmäler des oberösterr. Innviertels (Dr. D. Oberwalder) . . . . .	313
Rudolf Kubitschek, Bauernrätsel (Dr. Depiny) . . . . .	315
Berichtigungen und Ergänzungen . . . . .	315

### Abbildungen:

#### Beilagen:

- 10 Ansichten von Linz; zu Seite 65 ff.  
Bildnis Karl Böfflers; zu Seite 275 ff.

#### Textbilder:

- Gravitten (Franz Ludwig, Franz Lehner) S. 39, 40, 42.  
Museum zu Hallstatt (Herma Schlechter) 46.  
Hallstatt (Herma Schlechter) 273.

Buchschmuck von Max Rislinger.

## 1. Tagung der naturwissenschaftlichen Landesmuseen und des naturhistorischen Museums in Wien.

Es war vor allem die Not, die am 13. und 14. April in Linz zum erstenmale die Vertreter der naturwissenschaftlichen Landesinstitute Oesterreichs zusammenführte, um über Mittel und Wege zu beraten, wie dem Rückgange an unseren Landessammlungen Einhalt geboten werden könnte.

Über auch die Richtlinien für die zukünftige Tätigkeit wurden erwogen. Durch Jahrzehnte, ja oft durch ein Jahrhundert und mehr wurde von Forschern umfangreiches, naturwissenschaftliches Material in den Landesmuseen zusammengetragen, und nun soll die ganze Zeit, die viele Mühe und der Fleiß umsonst angewendet worden sein, weil unser arm gewordenes Volk nicht mehr imstande sein soll, die ererbten Kulturgüter zu erhalten? Es ist die Pflicht der Verwalter dieser Güter, sich gemeinsam Gehör zu verschaffen, da in unserer Zeit die Stimme des Einzelnen nur zu leicht nutzlos verhallt.

Wenn nach dem „siebenjährigen Kriege“ in Oesterreich und Preußen und nach den napoleonischen Kriegen in den heimgekehrten Staaten vor allem Wissenschaft und Kunst besonderer Förderung sich erfreute, da überall die offiziellen Vertreter deren Pflege als den Grundstein des Wiederaufbaues der betroffenen Staaten erkannten, sind auch die Führer unserer Zeit mehr als je berufen, dies klar zu erkennen und danach zu handeln. Leider aber müssen wir es erleben, daß unsere wissenschaftlichen Institute kaum noch leben können.

Das Wichtigste und Dringendste für die allernächste Zeit ist wohl, daß das naturwissenschaftliche Material, gleichviel ob es sich in den Landessammlungen, dem Staatsmuseum, in Orts- oder Schullammlungen befindet, erhalten, beziehungsweise konserviert werde. Es muß die Auffassung allgemein durchdringen, daß dieses Material gemeinsamer Kulturbesitz der ganzen Bevölkerung ist, die daher ein Recht und die Pflicht hat, durch ihre öffentlichen Vertreter die Erhaltung und Erschließung dieser Kulturgüter zu verlangen.

Eingehend wurden auch Naturschutzfragen und der Aufbau des Naturschutzes erörtert. Die Wenigsten ahnen

was uns diese Bewegung an Wertes echter Menschheitskultur zu geben imstande ist.

An Behörden, Aemtern, Vereinen und Museen waren vertreten: die oberöst. Landesregierung (Bundesrat Dr. Schwinner, in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes J. N. Hauser), der Landesrat in Oesterreich, das Bundesministerium für Inneres und Unterricht und d. oberöst. Landeschulrat, vertreten durch L.-Reg.-Rat D. Meiß-Teuffen, die Direktion des o.-ö. Landes-Museum (Dr. S. Ubell), der o.-ö. Musealverein in Linz (Präs. J. Wimmer), das Landesreferat f. d. Volksbildungswesen (Dr. Depiny und Dr. Gärtner), der Heimatschutzverein in Oesterreich (Landeskonservator Dr. Oberwalder), das naturhist. Museum in Wien, das ornitholog. Museum in Salzburg und alle Landesmuseen mit Ausnahme von Vorarlberg in Bregenz, von wo eine Zustimmungskundgebung vorlag. Die Vertreter waren:

Naturhistorisches Museum in Wien: Hofrat Dr. Lorenz Liburnau.

Graz: Steiermärkisches Landesmuseum: Dr. Adolf Meixner.

Innsbruck: Ferdinandeum. Universitätsprofessor Dr. Adolf Steuer.

Klagenfurt: Naturhist. Landesmuseum von Kärnten: Prof. Dr. Walter Bendl.

Linz: Oberösterr. Landesmuseum: Dr. Theodor Kerschner.

Salzburg: Institut für Vogelfunde: Direktor Eduard Paul Traß. Städt. Museum: Fachlehrer Hermann Frieß.

Wien: Niederöst. Landesmuseum: Prof. Dr. Günther Schlesinger.

Die wichtigsten Beschlüsse dieser Tagung waren folgende:

Mindestforderungen für die Führung der naturwissenschaftlichen Landesmuseen und deren Ausgestaltung.

Die Sammlungen sind zu gliedern in Schaufammlungen und Studienammlungen.

Jene sollen heimatkundliche und allgemeine Sammlungen umfassen.

Die heimatkundlichen sollen zumindest darstellen:

1. die erdgeschichtliche Entwicklung des Landes, und dessen Mineralien und Gesteine;

2. die Flora und Fauna des Landes in systematischer Folge mit biologischer „Aufmachung“. (Beschriftung, Legenden, Abbildungen usw.);

3. Besondere Kapitel aus dem Leben der Pflanzen und Tiere, allenfalls ganze heimische Lebensgemeinschaften;

4. Ergänzungssammlungen nach Bedarf, z. B. Fauna der zweiten Mesoditerranstufe, Hölzer, forstschädliche Insekten u. dgl.

Die allgemeinen Schau-sammlungen sollen zu mindest bieten:

1. eine stratigraphische Sammlung;  
2. die Charakteristik und die Entstehungsgeschichte der Mineralien und Gesteine;

3. die Darstellung der Stammesgeschichte des Pflanzen- und Tierreichs (systematische Sammlungen);

4. die Veranschaulichung von Bau und Leben der Organismen (biologische Sammlungen).

Die Studiensammlungen dienen vornehmlich der heimischen Forschung.

Fühlungnahme der naturwissenschaftlichen Landesmuseen untereinander.

Die naturwissenschaftlichen Abteilungen an den Landesmuseen werden sich über alle wichtigen Angelegenheiten zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens am Laufenden halten und durch Austausch- und Lehrverhältnisse sich gegenseitig fördern.

Naturhist. Staatsmuseum in Wien und naturwissenschaftliche Landesmuseen.

Zwecks Regelung der Beziehungen zwischen den naturwissenschaftlichen Landesmuseen und den naturhistorischen Museen in Wien wird diesem vorgeschlagen:

Das wissenschaftliche Material soll Spezialisten zur Bearbeitung freizügig zur Verfügung gestellt werden.

Die Landesmuseen mögen bei der Bestimmung von Naturalien, so weit hierfür Spezialliteratur und Spezialkenntnis nötig ist, beim naturhistorischen Museum in Wien Unterstützung finden.

Dubletten dortselbst mögen, so weit sie für ein Landesmuseum von Wert sind, diesen nach gepflogener Einvernehmen der Abteilungsleiter unentgeltlich überlassen werden.

Umgekehrt werden Dubletten der Landesmuseen über Wunsch des naturhistorischen Museums in Wien an dieses in gleicher Weise unentgeltlich abgegeben.

## Landesmuseen und Ortsmuseen.

Das Schicksal der in den Ortsmuseen vorhandenen naturwissenschaftlichen Sammlungen soll von den naturwissenschaftlichen Abteilungen der Landesmuseen aufmerksam verfolgt werden. Es wäre zu versuchen, in jenen Sammlungen, die den Ansprüchen betreffs Erhaltung und Erschließung nicht entsprechen, den Sinn für systematische Konservierungs- und Sammeltätigkeit zu wecken.

Die naturwissenschaftlichen Landesmuseen und die Lehrmittelsammlungen der Schulen.

Für das Verhältnis zwischen Landesmuseum und Lehrmittelsammlungen der Schulen hätten in Zukunft folgende Richtlinien zu gelten:

1. Die naturwiss. Schulsammlungen sollen sich auf die für ihr Gebiet typischen und häufigen Formen beschränken, was auch dem Naturschutzgedanken entspricht.

2. An jeder Bürgerschule soll vom Fachlehrer für Naturgeschichte, der vom Landesmuseum beraten wird, eine Bezirkslehrmittelsammlung eingerichtet werden.

3. An den einzelnen Volksschulen des Schulbezirktes sollen die Lehrer nach Beratung durch den obgenannten Fachlehrer die Schulsammlungen einrichten, wobei der geologischen und biologischen Eigenart des Bezirktes Rechnung getragen werden möge.

4. Die Vorbedingung für die Durchführung dieser Gedanken ist die museotechnische Vorbildung der Lehrer, die durch Kurse an den Lehrerbildungsanstalten erreicht werden könnte.

In analoger Weise sollten auch die Lehramtskandidaten für Naturgeschichte an den Hochschulen vorgebildet werden.

## Naturschutz und Landesmuseen.

Die naturwiss. Landesmuseen erklären die wichtige und dringliche Bewegung des Naturschutzes für ihr unmittelbares Lebensinteresse, da jeder schädigende Eingriff in den Bestand der Naturobjekte die volksbildnerischen, lehrpraktischen und wissenschaftlichen Ziele der Landesmuseen schwer gefährden.

Sie bitten daher die einzelnen Landesregierungen dringlichst, den mit der

Führung der Landesfachstellen für Naturschutz betrauten oder in Beziehung stehenden Landesammlungen diesem Naturschutzzweck entsprechende, ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.

Die Frage eines Fundgesetzes für Naturobjekte.

Hiezu wurden folgende Gesichtspunkte in Erwägung gezogen:

1. Auffassungen sollen nur im Einvernehmen mit den Leitungen der naturwiss. Abteilungen der Landesmuseen erfolgen.

2. Andere gelegentliche Funde unterliegen der Anzeigepflicht an die obgenannten Leitungen.

3. Ueber die Zuteilung der Funde entscheidet in Streitfällen eine paritätische Schlichtungskommission.

Die Ausarbeitung eines Fundgesetzes auf Grund obiger Richtlinien wird für die nächste Tagung zurückgestellt.

Verwaltung und Organisation der naturwissenschaftlichen Abteilungen der Landesmuseen.

Es wurden folgende Grundsätze festgestellt:

1. Die naturwissenschaftlichen Abteilungen müssen in jeder Hinsicht den kulturhistorischen Abteilungen gleichgestellt und beide in wissenschaftlicher Hinsicht von einander unabhängig gemacht werden.

2. Als Mindestforderung hat zu gelten, daß an jeder naturwissenschaftlichen Abteilung der Landesmuseen ein musealtechnisch, wo möglich akademisch gebildeter Beamter angestellt werde.

Gründung eines Verbandes der naturwissenschaftlichen Landesammlungen in Oesterreich.

Es wurde die Gründung eines Verbandes der naturwissenschaftlichen Landesmuseen in Oesterreich beschlossen und bis zur nächsten Tagung, die für Ostern 1923 festgelegt wurde, die naturwissenschaftliche Abteilung des oberösterreich. Landesmuseums mit der Führung der Geschäfte betraut.

Dr. Th. Kerschner (Linz).

## Pfarrer- und Heimatschutz.

Wandert man heute durch unersere Bauerndörfer, dann kann man bald die Erfahrung machen, daß sich da seit Kriegsende vieles geändert hat. Manches alte, trauliche, moosbewachsene Strohdach, das mit seinen gekreuzten Giebeln und den „Rohköpfen“ daran aus dem Grün der Bäume herausgrühte, hat einem neuen mächtigen Ziegeldach weichen müssen, das seinem Nachbar auf ein Haar schablottenmäßig gleicht. Geht man in die vordem so gemüthliche bäuerliche Wohnstube hinein, dann geht einem oft ein Frösteln an. Sie ist fremd geworden, die „Stadt“ hat ihren Einzug gehalten. Da neben der alten, geblühten Truhe der Großmutter steht ein Schrank mit einer Spiegeltür. Ueber dem schweren Whorntisch hängt eine moderne Methylenlampe, neben dem Hauslegen von Mutters Zeiten ein paar nichtsagende Bilder mit schreiend roten Faltpapierrahmen. Die Gemüthlichkeit ist fortgegangen, höchstens, daß sie noch an der Ofenbank ein Ausnahmeplätzchen hat, wenn man nicht auch diese entfernt und an ihrer Stelle das Ungeheuer eines Divans an eine Wand gerückt hat. Und könnte man in die Bauernherzen hineinschauen, wohl oft ein ähnliches Bild! Frau Welt hat auch da angeflopf und Einlaß gefunden. Soll das der Anfang vom Ende sein oder nur eine vorübergehende Krankheit, der bald eine umso frohere Gesundung folgt? Eine folgenschwere Frage für jeden Freund des Volkes, vor allem aber für diejenigen, der mitten im Volke lebt, für sein Volk lebt, mit ihm fühlt und meist auch aus dem Volke herausgegangen ist — für den Geistlichen am Lande. In Wort und Tat muß er den Kampf gegen das Ueberwuchern der städtischen Scheinkultur aufnehmen, Heimat und Volkstum schützen. Er wird keine Freude daran finden und einst auch Dank ernten. Wie kann er es nun? Mit sehendem Auge und fühlendem Herzen.

Da liegen auf dem Boden des Pfarrhauses verstaubt und teilweise gebrochen ein paar Engel von einem alten Barockaltar — kein Kunstwerk, aber charakteristisch für die Kunst jener Zeit. Vielleicht können sie in der Kirche irgendwo wieder einen Platz finden und so frohe Heimkehr halten. Vielleicht läßt sich ein Fronleichnamsaltar mit ihnen schmücken. Sie sind da auf ihrem